



LOKALKRITIK

The Real Thing

Herbert Hacker über das „Zur Goldenen Kugel“ in Wien.

Es sind die Trends und Moden, die einem beim Essen manchmal zu schaffen machen. Andauernd werden wir mit neuen, ausgefallenen Ideen aus den Töpfen mehr oder weniger berühmter Köche molestiert. Die einen basteln noch immer unverdrossen an ihrer Stickstoffmaschine und rühren die eigenartigsten Gelees an, die anderen machen plötzlich auf „Noma-nordisch“ und zupfen Baumwipfel und Gräser, legen ein Ei auf Moos oder schütten ihre Schaumsüppchen in tiefe Schalen mit Kieselsteinen darin.

Es liegt wohl auch daran, dass wir uns mitunter wieder nach einer Kost sehnen, die nichts mit Molekularkapriolen, Nordic-Cuisine-Fantasien oder regionalen Purzelbäumen zu tun hat. Die Frage ist nur: Wer hat eine solche Küche eigentlich noch im Programm?

Eine Antwort darauf bietet Christian Berger, Inhaber und Küchenchef der „Goldenen Kugel“ in der Lazarettgasse, nahe dem AKH. Seit Jahren verweigert Berger beim Kochen stur jeden modischen Seitensprung und setzt seinen Gästen eine durch und durch unverfälschte Hausmannskost vor. Dabei schreckt er dankenswerterweise auch vor klassischen Innereingerichten nicht zurück. Sein ge-



ZUR GOLDENEN KUGEL

1090 Wien,
Lazarettgasse 6,
Tel.: 01/405 83 63
Mo.-So. 10-23 Uhr
VS bis 14 Euro
HS bis 24 Euro.

backenes Bries könnte jeden Retro-Preis gewinnen, sein Gulasch (vom Wadschunken) hat in dieser Form und Qualität längst Seltenheitswert, das gebackene Hirn ist ebenfalls eine Delikatesse, und seine Grammelknödel treiben einem die Tränen der Rührung in die Augen. Selbst eine schlichte saure Wurst (von der Knacker) erlebt man hier, in diesem schlichten, aber urgemütlichen Beisl, als kulinarisches Highlight.

Das sieht das ärztliche Personal aus der Nachbarschaft im AKH offenbar genauso. Denn die Weißkittel sind hier in stolzer Zahl vertreten. Es ist schon großartig, dass ausgerechnet Leute, die berufsbedingt in den menschlichen Eingeweiden herumschnetzeln, sich nach Feierabend feuchten Mundes an Gerichten mit Herz, Hirn, Drüsen und Nieren delectieren. Denn sie wissen, was sie tun.